Werkwoche des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz ; Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Toten

Martha Braun †.

Am 27. März stand eine kleine Schar Getreuer am Grabe der ehemaligen Lehrerin Martha Braun. Zurückblickend über die 14 vergangenen Jahre, in welchen ein verheerendes Nervenleiden eine der Edelsten aus unsern Reihen in seine eisernen Arme zwang, steht sie vor uns als jene Erzieherin, die ganz nach dem Herzen Gottes in den Fußstapfen eines der grössten Erziehers, Don Bosco, gewandelt ist. Martha Braun entstammte einer Postbeamtenfamilie in Basel. Ihre Studien absolvierte sie daselbst und wurde nach Vikariaten im Tessin und in Liestal an die Primarschule in Binningen gewählt. Hier amtete sie während 17 Jahren, von allen geliebt und hochgeachtet. Mitten in der Blüte ihres Lebens musste sie jedoch ihrem heissgeliebten Berufe entsagen, weil die Basedowsche Krankheit, verbunden mit operativen Eingriffen, ihr ohnehin stark angegriffenes Nervensystem völlig lahm legte.

Martha Braun hat es verstanden, wie ihr Vorbild in die Kindesseele hineinzuhorchen, um so mit ihr Freud und Leid zu teilen. Ihrer hingebenden Liebe, gepaart mit grosser Festigkeit und Umsicht, gelang es, sich der erzieherisch schwierigsten Kinder anzunehmen. Was sie besonders auszeichnete, war der Glaube an das Gute im Kinde. Unter allen Umständen hat sie diesen hochgehalten und konnte ihn auf ihre Zöglinge übertragen und jene Kräfte in ihnen wecken, die im Selbstvertrauen liegen. Ihr erzieherisches Vorgehen erstreckte sich auf den ganzen Menschen, daher trachtete sie, nicht nur Verstand und Gemüt zu bilden, sondern sie suchte vor allem durch dauernde kleine Uebungen den Willen zu schulen. Nur ein willensstarker Mensch besitzt jene klare Einsicht und Zähigkeit im Durchhalten, wie sie das diesseitige und jenseitige Glück erfordern. Das, was ihr erzieherischen Erfolg brachte, lag in ihrer eigenen Charakter- und vor allem religiösen Schulung. Das Vertrauen, das sie bei ihren Zöglingen genoss, hielt sie zeitlebens verbunden in Dankbarkeit und Liebe.

Die Tätigkeit von Martha Braun war mit ihrer Schularbeit nicht erschöpft. In tätiger Fürsorge galt ihre Liebe jedem Mitmenschen. — Gegen Schund und Schmutz in der Literatur kämpfte sie durch Verbreitung guter Schriften, führte vor allem einen hartnäckigen Kampf gegen Ausschreitungen in Sport und Mode. Ein eifriges Mitglied war sie allzeit unserem Verein. Selbst in ihren kranken Tagen unterstützte sie all seine Bestrebungen und gab manche Anregung.

Alle, die die Verstorbene kannten, werden ihr ein treues Andenken bewahren.

Werkwoche des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Vom 7.—12. August 1939 öffnet uns das Institut „Stella matutina" in Hertenstein am Vierländersee in Gastfreundschaft sein Haus, seinen Garten und seinen Badeplatz. Als Leiter konnten gewonnen werden: Für den religiösen Werkkreis: H. H. Sekretär Steiner, Solothurn; für den vaterländischen Werkkreis: Dr. H. Vérène Borsinger, Bern; für das Singen: Roswitha von Arx, Luterbach (Sol.); für das Turnen und Schwimmen: Louise Schöbi, Wohlen (Aargau); für das Volkstanzen ist noch niemand bestimmt. Welche Kollegin ist bereit, uns einige schweizerische Volkstänze zu lehren?

Die beiden erstgenannten Werkkreise unterbauen und ergänzen sich gegenseitig und behandeln folgende Themen: Sinn und Sendung der christlichen Schweiz; Sendung der katholischen Schweizerfrau; Sendung der katholischen Lehrerin heute.

Tagungsort und Werkkreisleiter bürgen uns dafür, dass auch die Werkwoche 1939 uns Tage anregender Zusammenarbeit und frohen Ferienerlebens bringen wird. Den baldigen Anfragen und Anmeldungen der Kolleginnen aus Stadt und Land sieht mit Freude entgegen: Margrit Müller, Lehrerin, Rickenbach b. Olten.

Sektionen

Sektion „Luzernbiet" des VKLS. (Voranzeige). Die Lehrerinnen unseres Kantons seien hierdurch auf die vorgesehene Wallfahrt zum Grabe des seligen Bruder Klaus nach Sachseln aufmerksam gemacht. Die Wallfahrt war schon vor zwei Jahren vorgesehen, unterblieb aber, weil auch der Zentralverein den gleichen Tagungsort ausersehen hatte. Der Vorstand findet es angezeigt, in der jetzigen kritischen Zeit die Lehrerinnen zu einer Wallfahrt nach Sachseln zusammenzurufen. Wir wollen den seligen Landesvater um den Schutz und die Erhaltung unseres lieben Schweizerlandes bitten, und wir haben Grund genug, recht sehr für die Erhaltung des gefährdeten Weltfriedens zu beten.

Für die Wallfahrt ist ein Sonntag, und zwar der zweite Junisonntag, also der 11. Juni 1939 vorgesehen. Besondere Einladungen werden zugestellt. Halten Sie sich diesen Sonntag für unsere gemeinsame Wallfahrt nach Sachseln frei und werben Sie bei den Kolleginnen!